

Die Geschichte des Ortszirkels Köln – Ein Überblick von Werner Prix

Wenn man die Ortszirkelberichte in der MAGIE durchsieht, wird man nur sehr selten etwas über den Ortszirkel Köln lesen. Das bedeutet aber keineswegs, dass dieser Ortszirkel still vor sich hindämmert. Wahrscheinlich liegt es an der Bescheidenheit und Zurückhaltung, die die Kölner seit jeher auszeichnet! Bereits am 16. März 1921 wurde von Carl Fassbender, Willy Rosen, Otto Trable und anderen eine Ortsgruppe Cöln a.Rh. des MZ ins Leben gerufen. Die Inflation und die wirtschaftliche Notlage führten allerdings dazu, dass diese zunächst sehr aktive Gruppe nach drei Jahren wieder zerfiel.

Anfang 1932 versammelte dann Rudolf Rieth, Oberregisseur beim Kölner Rundfunk, die Kölner Zauberer wieder um sich und gründete am 21. Juni 1932 die "Ortsgruppe Köln des M.Z.". Gründungsmitglieder waren u.a. Richard Fuchs, Hans Fahnenschreiber und der Berufszauberer Peter Schumacher (Sumari). Dank der Aktivität des Ortszirkelleiters Rudolf Rieth blühte das junge Pflänzchen rasch auf. Viele bekannte Berufszauberkünstler waren damals Gäste bei den Zirkelabenden und es wurde eifrig gezaubert. 1935 wurde Rudolf Rieth nach Frankfurt versetzt und Richard Fuchs übernahm die Leitung des Ortszirkels.



Rudolf Rieth

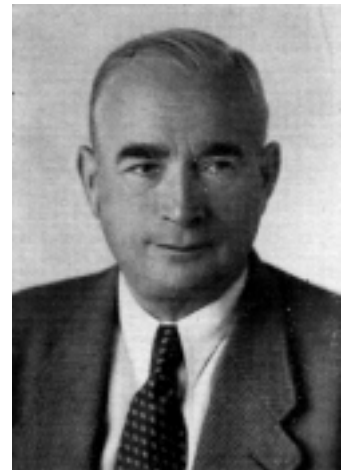


Richard Fuchs 1955

Als der Magische Zirkel im Juni 1936 in die "Reichsfachschaft Artistik" eingegliedert wurde, forderte man die Ortszirkel auf, die jüdischen Mitglieder auszuschließen. In Köln war man dazu nicht bereit und löste den Ortszirkel auf. Doch man traf sich weiter regelmäßig in der Wohnung von Herrn Fuchs und pflegte den Kontakt zu anderen Ortszirkeln und den in Köln auftretenden Beruflern. Natürlich wurde auch öffentlich gezaubert, vor allem in den Kriegsjahren, als die Kölner Zauberer häufig vor Soldaten und Verwundeten auftraten. Allein Peter Schumacher hat in dieser Zeit einige hundert Mal seine Zauberschau präsentiert.

Anfang 1946 rief dann Richard Fuchs die Zaubrerfreunde, die den Krieg und seine Folgen überlebt hatten, wieder zusammen und gründete einen der ersten Ortszirkel des wiedererstandenen Magischen Zirkels. Unter primitivsten

Verhältnissen, in halbzerstörten Räumen, trafen sich im Büro von Richard Fuchs da beispielsweise Hans Fahnenschreiber, Direktor bei den Gas- und Wasserwerken, Rolf Kattanek, Beigeordneter der Stadt Köln, und Erhard Vitger, Generaldirektor der Kölner Ford-Werke. Aber auch der elegante Josef Hoss, Bankbeamter, und sein Chef Erwin Höckendorf, der Berufler Karl Matthes (Rubini), der Kraftfahrer Walter Schütze, der Kaufmann Hans Zaun, der Straßenbahner Theo Stein und der Angestellte Franz Braun scheuten keine Strapazen, um an den monatlichen Treffen teilzunehmen.



Hans Fahnenschreiber

Im April 1951 organisierte der Ortszirkel Köln das 3. Westdeutsche Landestreffen. Auch bei anderen Zaubertreffen und Kongressen wirkten nun immer wieder Kölner Mitglieder mit, so vor allem Bruno Hennig (Joro), Heinz Bauerfeind (Henryks), Achim Haekel (Akimo), Walter Schütze, Franz Braun und Hans Zaun. Das 8. Westdeutsche Landestreffen am 2. und 3. April 1955 wurde ebenfalls vom Ortszirkel Köln durchgeführt. Der erste Teil der Festvorstellung



Bruno Hennig - Joro

lung stand damals unter dem Motto "Die Zauberkunst im Wandel der Zeiten". In fünf Bildern erlebte man einen Taschenspieler des Mittelalters, den Hofzauberkünstler "Belachini", eine "indische" Illusionsschau, einen Manipulator und schließlich den modernen humoristischen Zauberer. In Zwischenbildern wurden die für die jeweilige Zeit typischen Randgebiete der Magie beleuchtet. So sah man den mittelalterlichen Händler mit dem "Lebenselexier", einen Alchemisten, die wahrsagende Zigeunerin und eine Hellseherin. Diese Idee wurde u.a. dann auch beim Internationalen Kongress in Amsterdam und anderen ausländischen Kongressen aufgegriffen.

In den folgenden Jahren war der Ortszirkel Köln besonders aktiv. Unter der künstlerischen Leitung von Bruno Hennig wurden zahlreiche, von Hans Mirbach organisierte, Vorstellungen gegeben. Das monatliche Pflichtkunststück und regelmäßige Kurzseminare belebten die Zirkelabende. Für besondere Verdienste gab es als Auszeichnung einen kleinen silbernen Zauberstab als Anstecknadel. In der MAGIE und anderen magischen Fachzeitschriften erschienen nun öfter Artikel von Kölner Mitgliedern, vor allem von Arnold Liebertz (Marvillo) und Franz Braun. 1959 kam dann sogar eine Sondernummer der MAGIE heraus, die von den Kölner Mitgliedern Franz Braun und Bruno

Hennig gestaltet war. Das führte dazu, daß man Franz Braun 1960 bat, die Schriftleitung der MAGIE zu übernehmen.



Arnold Liebertz (Marvillo)

Ein weiterer Höhepunkt für den OZ Köln war im April 1960 das "Festival der Magie", das von Albert Vogt organisiert wurde. Mehr als 300 Gäste aus dem In- und Ausland kamen und erlebten zwei unvergeßliche Tage. Mit Hans Mirbach zusammen organisierte Franz Braun, der inzwischen Vorstandsmitglied des MZvD geworden war und 1962 mit dem Karl-Schröder-Gedächtnisring ausgezeichnet wurde, 1963 die "Festspiele der Zauberkunst" in Bad Neuenahr. Neu waren dabei vor allem die absolute Pünktlichkeit, die Durchführung von Vorentscheidungen und eine offene Wertung.

1965 gab Franz Braun nach fünfjähriger Tätigkeit die Schriftleitung der MAGIE ab. Dadurch wurde es - wenigstens nach außen hin - wieder etwas stiller um den Ortszirkel Köln. Die Zirkelabende waren aber weiter sehr gut besucht und es wurde auch viel gezaubert, nicht zuletzt dank zahlreicher Gäste, die immer gern zu den Kölner Zauberkreisen kamen. Daneben wurden -wie bisher schon regelmäßig Seminare mit zum Teil sehr prominenten Zaubern durchgeföhrt. Vor allem die neuen Mitglieder wurden nun aktiv. Norbert Graf kam



Franz Braun

beruflich viel herum und war oft Gast bei anderen Ortszirkeln, Manfred Wofl (Mawolo) wurde Halbberufler und reiste seither mit seiner Darbietung durch die halbe Welt, Stephan Stamm übernahm nach Hannes Höller die Leitung des Ortszirkels und war einige Jahre Vorstandsmitglied des MZvD. Dr. Fleischer schrieb Artikel für die MAGIE, Raymond Kankowski - unser Mitglied aus Frankreich - beteiligte sich an magischen Wettbewerben im In- und Ausland und errang mehrfach Preise und Luc de Ruyck - unser Mitglied aus Belgien - tat es ihm gleich. Besonders anregend war für den Ortszirkel Köln aber auch der mehrjährige Aufenthalt des Amerikaners Fred G. Taylor in Köln.

Inzwischen wächst wieder eine neue Generation heran, die die Tradition fortföhrt und neue Ideen zu verwirklichen trachtet. So wurden z.B. einige Jahren regelmäßig öffentliche Zauberaabende beim "Kölner Stadt-Anzeiger" durchgeföhrt, die den Ortszirkel in die Presse bringen. Auch Besuche von und bei benachbarten Ortszirkeln geben immer wieder neue Anregungen.

1989 gründeten die Vorstandsmitglieder mit den beiden Zauberfreunden Michael Hoch und Stefan Stamm die 1. Kölner Zauberschule des Ortszirkels Köln mit dem Ziel, Zauberschüler bis zur Aufnahmeprüfung in den MZvD vorzubereiten und sie qualitativ bestens zu schulen.

In der Vorbereitungsphase auf den geplanten Kölner Kongress zur Vorentscheidung West der Deutschen Meisterschaft "MAGICOLONIA 92" übergab Ende September 1991 der damalige OZ-Vorsitzende Siegfried Pützer sein Amt an den Kongressleiter und designierten Nachfolger Jürgen W. Urbahn. Dieser organisierte und leitete unter Einsatz von vielen OZ-Mitgliedern und Sponsoren einen bis heute noch lebendigen und interessanten Kongress. Obwohl das Verdienst an dem Erfolg nicht einem Einzelnen alleine zuzurechnen war, fragte der Vorstand des MZvD bei J.W. Urbahn an, ob Bereitschaft bei ihm bestünde, im „großen“ Vorstand MZvD mitzuarbeiten. Wer kann bei aller beruflichen Anspannung (Bankgeschäftsführer) da noch nein sagen? Bei der Wahl in den MZvD-Vorstand 1993 wurde J.W. Urbahn dann erstmalig gewählt, er übernahm das Finanz- und Sponsoringressort.

Bei der Bewerbung um die Austragung der Weltmeisterschaft 1997 erhielt Deutschland und damit der MZvD den Zuschlag. Diese FISM-Weltmeisterschaft sollte in Dresden unter Beteiligung von über 2300 Zauberkünstlern aus aller Welt stattfinden. J.W. Urbahn war von Beginn an Mitglied des Organisations-Komitees und damit lag die finanzielle Seite bei ihm, darüber hinaus sollten die Bereiche Controlling, TV-Rechte, Sponsoring und ein Teil des Bereiches Organisation und Personal von ihm bewältigt werden. Seine Frau Marion leitete das Kongressbüro und damit war das Ehepaar Urbahn gute 3 Jahre vor und J.W. Urbahn noch 3 Jahre nach Kongressende gut beschäftigt. Die Weltmeisterschaft unter Leitung des MZvD-Präsidenten Wolfgang Sommer war eine Mannschaftsleistung und ein Riesenerfolg für die deutschen Zauberfreunde.

1999 wurde J.W. Urbahn dann zum dritten Mal in den Vorstand des MZvD gewählt und dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit seinen Kölner OZ-Vorstandskollegen konnte diese Doppelbelastung neben seiner Banktätigkeit gut gelingen.

Durch besondere Aktivität bei den Zirkelabenden, aber auch durch häufige Auftritte in der Öffentlichkeit zeichnen sich Stephan Stamm, Siegfried Pützer, Albert Liedl, Michael Hoch, Peter Helten, Michael Horn, Manfred Henrichs, Axel Groll, der jetzige OZ-Vorsitzende Jürgen W. Urbahn sowie viele Nachwuchskünstler aus.

Natürlich ließe sich diese Liste um zahlreiche Namen erweitern, doch würde das den Rahmen dieses kurzen Rückblicks sprengen.